

Die Europäische Union – ein Erfolgsmodell

Münchberg – Am 7. Juni sollten alle Bürger zur Europawahl gehen, denn die EU sei ein Erfolgsmodell: Dies war der Kern eines Vortrags zum Thema „Europa geht uns alle an“ des Journalisten Michael Möhnle, der selbst 14 Jahre in Brüssel war.

Möhnle kam auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung. Leider waren nur etwa 20 Zuhörer da, deshalb meinte Bürgermeister Thomas Fein: „Die Begeisterung für die Europawahl steht noch in den Startlöchern.“ Die Wahl sei aber wichtig, denn sie betreffe Entscheidungen bis hinunter zu den Kommunen.

Für Michael Möhnle, Mitarbeiter im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, ist die EU ein Erfolgsmodell. Schon Karl der Große, Erasmus von Rotterdam, Victor Hugo und Aristide Briand seien Visionäre eines vereinten Europas gewesen. Die Architekten waren dann Robert Schumann, Jean Monnet, Charles de Gaulle und Konrad Adenauer. Der Auftrag der EU laute, Frieden und Freiheit zu gewähren.

Die Freiheit der unterdrückten Völker in Mittel- und Osteuropa, die heute der EU angehören, und auch die deutsche Einheit seien das Ergebnis erfolgreicher europäischer Politik gewesen. Für Rumänien und Bulgarien sei der Beitritt allerdings zu früh gekommen. Gro-



Michael Möhnle berichtet über erfolgreiche europäische Politik.

ße Errungenschaften seien die Direktwahl zum EU-Parlament, der EG-Binnenmarkt, die Maas-

trichter Verträge, die europä-

ische Währungs- und Wirtschaftsunion, die Verfassung für Europa und zuletzt der Vertrag von Lissabon gewesen. Die Beitritte von Kroatien, der Türkei, Mazedonien und Albanien würden „Europa schwieriger machen“. Zurzeit sei die EU so gut wie handlungsunfähig. Nach dem Beitritt von 12 Staaten seit 2004 wird immer noch auf Basis des Maastrichter Vertrages gearbeitet. Damit Europa wieder leistungsfähig wird, müsse bis Ende des Jahres der Lissabon-Vertrag eingeführt werden.

„Sonst bekommen wir Riesenprobleme“, so Möhnle.

Auch ein riesiger Schritt in die Innenpolitik sei mit Europol, Eurojust, europäischer

Staatsanwaltschaft sowie dem europäischen Haftbefehl gemacht worden. „Berlusconi ist es ganz schlecht geworden“, weil auf ihn ein Haftbefehl wegen Bestechung ausgestellt war.

Die beiden größten Herausforderungen der EU seien die Globalisierung der Wirtschaft und der Klimaschutz. „Beim Klima muss Europa mit Wasserknappheit, Hitze, Dürre und Waldbränden in Südeuropa rechnen, Spaniens Klima wird afrikanisch.“ Durch Europas Umwelt-Industrie seien bereits 3,4 Millionen Arbeitsplätze geschaffen worden.

Bürgermeister Thomas Fein nannte zwei Beispiele, für die die Stadt Münchberg Fördergelder aus Brüssel bekam. Dies seien der Gewerbepark A9-Mitte und der Walderlebnispfad im Stadtwald. Problem sei nur, dass die Förderprogramme sehr kompliziert seien und dass „auf Teufel komm raus geprüft“ würde. Gut fände es der Bürgermeister, wenn die Städte in Sachen Europa einen festen Ansprechpartner hätten, deshalb würde er Wahlkreisabgeordnete begrüßen. Helmut Engel